Sieg-Lahn-Zeitung

VI. Jahrgang. Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen, sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis in der Expedition: mit Sonntagsbl. 1.50, ohne „ 1.25, per Post gleiche Preise pro Quartal. Inser. 10 Pf. d. 1 sp. Z.

№ 35. **Siegen,** Freitag, 21. März **1890.**

Neubestellungen

auf die „Sieg-Lahn-Zeitung" pro II. Quartal 1890 werden von der Post, der Expedition und den Boten entgegengenommen. Preis in der Expedition und bei der Post: 1 M. 50 Pfg. mit „Illustrirtem Sonntagsblatt" und landwirthschaftl. Beilage, 1 M. 25 Pfg. ohne „Illustrirtes Sonntagsblatt".

Kaiser und Kanzler.

* Mit den höchsten Ehren überhäuft Kaiser Wilhelm seinen scheidenden Kanzler, es ist ihm ersichtlich eine Herzenspflicht, alles aufzubieten, um den Gefühlen höchster Verehrung, unauslöschbarer Werthschätzung Ausdruck zu verleihen, die der Monarch für den seltenen Mann empfindet. Eine größere Genugthuung vermochte dem Fürsten Bismarck, vermochte in ihm dem ganzen deutschen Volke nicht geboten zu werden. Kein Mißklang, kein bitterer Tropfen mischt sich in dies Scheiden, das schließlich auf Verhältnisse zurückzuführen ist, gegen die der Wille des Kaisers und seines Kanzlers bei der Verschiedenheit der Jahre und der persönlichen Anschauungen vergebens würden angekämpft haben. Möge der Himmel alles zum Guten lenken! —

Wir haben unseren Lesern, soweit sie zu erreichen waren, bereits durch ein Extrablatt Kunde von den neuesten Vorgängen in der Hauptstadt gegeben, und lassen den Inhalt desselben auch in das Hauptblatt übergehen. Der Wortlaut der telegraphischen Depesche ist folgender:

*** Berlin, 20. März. Ein Extrablatt des Reichsanzeigers von heute Abend veröffentlicht die Entschließung des Kaisers betreffs der Entbindung des Reichskanzlers Fürsten von Bismarck auf dessen Antrag vom Reichskanzleramte, dem Ministerpräsidium und dem Ministerium des Auswärtigen; ferner die Ernennung v. Caprivis zum Reichskanzler und Ministerpräsidenten, imgleichen die Beauftragung des Grafen Bismarck mit der einstweiligen Leitung des Auswärtigen. Die Cabinetsordre des Kaisers von heute, welche, dem Gesuche des Reichskanzlers vom 18. März dss. Js. entsprechend, diesem den erbetenen Abschied ertheilt, spricht die Zuversicht aus, daß der Rath, die Thatkraft und treue Hingebung des Fürsten auch in Zukunft dem Kaiser und dem Vaterlande nicht fehlen werden. Der Kaiser hatte gehofft, dem Gedanken einer Trennung bei Lebzeiten beider nicht näher treten zu müssen. Er betrachte es als die gnädigste Fügung seines Lebens, daß er den Fürsten als Berather bei seinem Regierungsantritt zur Seite hatte. Was der Fürst für Preußen und Deutschland erreicht, was er seinem Hause, seinen Vorfahren und ihm gewesen, werde in dankbarer unvergänglicher Erinnerung bleiben. Auch im Auslande werde der thatkräftigen Friedenspolitik des Reichskanzlers, welche der Kaiser auch künftig aus voller Ueberzeugung zur Richtschnur zu machen entschlossen sei, allezeit mit ruhmvoller Anerkennung gedacht werden. Solche Verdienste würdig zu belohnen, stehe nicht in des Kaisers Macht. Als Zeichen unauslöschlichen Dankes verleiht der Kaiser dem Kanzler die Würde eines Herzogs von Lauenburg und läßt ihm sein lebensgroßes Bildniß zugehen. — Eine zweite Cabinetsordre spendet den Dank des obersten Kriegsherrn für die unauslöschlichen Verdienste des Fürsten um die Armee zu Zeiten des kaiserlichen Großvaters bis auf diesen Tag. Der Kaiser weiß sich Eins mit der Armee, wenn er dem Fürsten die höchste Rangesstellung durch dessen Ernennung zum Generaloberſten der Kavallerie mit dem Rang eines Feldmarschalls der Armee ertheilt.

Der neue Reichskanzler.

* Der Rücktritt des Reichskanzlers Fürsten von Bismarck von seinen sämmtlichen Aemtern, preußischen im besondern sowohl als deutschen überhaupt, ist, wie kaum anders zu erwarten stand, noch am Mittwoch Abend zur Thatsache geworden: Der Kaiser hat den Rücktritt des Fürsten, in einem zwanzig Seiten umfassenden Schriftstück begründet, angenommen und, wie gleichfalls erwartet wurde, den General v. Caprivi zum Nachfolger des Reichskanzlers ernannt. Ein Gefühl der Trauer, des lebhaftesten Bedauerns, daß es so kommen mußte, zuckt durch das ganze deutsche Volk; mit Kummer sieht man den Schöpfer des deutschen Einheitsgedankens, den kühnen Steuermann, der das Staatsschiff durch tausend Wirrsale und Fährnisse mit starker Hand, mit deutschem Muth und deutschem Herzen gelenkt, aus seiner hohen Stellung scheiden, die auszufüllen ihm noch die volle, ungebeugte Kraft zur Seite stand. Doch Deutschland wird ihn, er wird das deutsche Volk nicht vergessen; in Zeiten ernster Verwicklungen wird er, dess' darf man gewiß sein, als nächster am Throne treu zu Kaiser und Reich stehen. Möge der scheidende Reichskanzler die wohlverdiente Ruhe nach einem Leben voll Mühe und Beschwerde, voll Kampf und Streit, freilich auch voll herrlicher Erfolge, voll und ganz genießen.

Die „Nationallib. Corresp." schreibt über den Eindruck der Nachricht auf das Ausland: „Die Zeitungsstimmen über den Rücktritt des Fürsten Bismarck, welche aus dem Ausland kommen, zeugen von dem außerordentlich tiefen Eindruck, den die erschütternde Nachricht allenthalben hervorgerufen. Mehrfach begegnen wir der Aeußerung, seit dem Tag von Sedan habe ein bedeutsameres Ereigniß die Welt nicht betroffen. Ueberwiegend haben die Preßstimmen auch aus solchen Ländern, von wo man freundliche Urtheile über deutsche Staatsmänner und Einrichtungen nicht zu hören gewohnt ist, einen würdigen, die hohen Verdienste des scheidenden Reichskanzlers anerkennenden Inhalt und Ton; boshafte und höhnische Bemerkungen findet man fast nur in der deutschen demokratischen Presse, die uns das Bild vom todten Löwen und den Eselstritten lebhaft in Erinnerung bringt. In der auswärtigen Presse wird jetzt offen zugegeben, daß Fürst Bismarck eine starke Stütze des Weltfriedens und der Erhaltung der Ruhe in Europa gewesen. Das wird jetzt anerkannt, nachdem man früher im Auslande, zumal in Frankreich und Rußland, in allen Wirren und Verwicklungen, wo immer sie sich auch zeigten, die haderstiftende Hand des deutschen Reichskanzlers zu erblicken sich den Anschein gegeben hatte. Diese Anerkennung der friedenerhaltenden Politik des Fürsten Bismarck ist durchaus gerechtfertigt; freilich ist kein Grund zu der Besorgniß vorhanden, daß in Zukunft eine Strömung in Deutschland aufkommen könnte, welche der Sicherung des Friedens minder günstig wäre. Die Gesinnung unseres Kaisers in dieser Hinsicht ist zu bekannt und feststehend. In der inneren Politik mag der Rücktritt des Reichskanzlers manche tiefeingreifende Veränderungen zur Folge haben, in der auswärtigen Politik aber wird an eine Abweichung von den klaren und festen Grundlinien, welche bisher die Richtschnur gaben, nicht zu denken sein. Sie entsprechen zu sehr den natürlichen Verhältnissen und Interessen, als daß sie von einem Wechsel der leitenden Personen berührt werden könnte. Und man darf wohl auch voraussetzen, daß auf diesem Gebiete seiner erfolgreichsten und großartigsten Wirksamkeit der Rath des scheidenden Staatsmannes dem Kaiser auch in Zukunft nicht fehlen wird, zumal wenn kritische und schwerige Zeiten einmal über unser Vaterland und Europa hereinbrechen sollten."

Der Nachfolger des Fürsten, General v. Caprivi, wird als ein Mann von seltener Begabung geschildert. Er hat in der preußischen Armee eine glänzende Laufbahn gemacht, steht ruhmvoll verwachsen mit den beiden letzten Feldzügen, die er in Generalstabsstellungen mitgemacht, und hat auch als Chef der Admiralität Ausgezeichnetes geleistet, namentlich auf dem Gebiete des Torpedowesens. Seine äußere Erscheinung ist eine äußerst noble. Auch sein Auftreten im Reichstag ließ den ungewöhnlich begabten Mann erkennen. Die K. Z. sagt von ihm: „Seine beiden großen Denkschriften über die Entwicklung der Marine aus den Jahre 1884 und 1888 verfocht er mit großem Erfolge im Reichstag und erwies sich hier als ein sehr geschickter Redner; er sprach immer nur kurz und knapp, mit vollster Sachlichkeit und vornehmster Ruhe; selbst dem Thersites Richter wußte er zu imponiren und das will gewiß viel sagen. Die Anzapfungen Rickerts, der ihn schließlich noch mit dem Reichskanzler zu verhetzen suchte, wies er mit vornehmer und deshalb um so wirksamerer Gelassenheit zurück."

Und zum Schlusse eines Artikels über den neuen Reichskanzler sagt die genannte Zeitung: „Er erfreut sich nicht nur des Vertrauens seines Kaisers und Königs; vielseitig kommt man ihm mit reichen Erwartungen entgegen, und auch Fürst Bismarck, der ihn in schwerer Zeit als treu und zuverlässig, als einen Mann

Gedenket der Brüder zur See!

Ihr, die ihr nie auf wilden Wogen
Getrotzt des Sturms unsel'ger Wuth,
Die nie dem Tod ins Auge schautet
Auf klippenreicher Meeresfluth --

Ihr kennt den Dämon der empörten
Gigantischen Naturkraft nicht,
Mit dem der unverzagte Schiffer
In ruhelosem Kampfe liegt.

Der Schiffer, der dem Heimathlande
Der fernen Zonen Schätze bringt,
Der muthig, weit von seinen Lieben
Für Deutschlands Ruhm und Ehre ringt.

Der in urwüchsig, wilden Boden
Den Samen der Gesittung streut,
Und aufpflanzt in des Urwalds Dome
Das Banner edler Menschlichkeit!

Sie Alle, in dem Glüh'n der Tropen,
In des Polarmeers ew'gem Schnee,
Vergeßt sie nicht, die deutschen Söhne,
Die Brüder fern auf stürm'scher See!

Es ist ein schöner Trieb, der grünend,
In jedem deutschen Herzen sprießt,
Daß es empfänglich für die Mühen,
Die Noth der and'ren Menschen ist.

Drum auf, mein Volk, wend' deine Blicke
Hinaus auf's Meer mit seinem Leid,
Dort liegt ein weites Feld dir offen,
Für Werke der Barmherzigkeit.

Dort in dem Kampf mit Elementen
Kannst lindern du so manches Weh';
Du deutsches Volk, du Volk der Thaten:
„Gedenk der Brüder dein zur See!"

J. Diehl.

Oppenheim in Rheinhessen,
Januar 1890.

Wir entnehmen das vorstehende prächtige Gedicht der Zeitschrift „Von den Küsten und aus See", Organ der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, und verknüpfen damit die Bitte um thunlichst weitgehende Unterstützung der edlen Zwecke dieser Gesellschaft durch milde Beiträge oder Beitritt als Mitglied. In vielen Wirthszimmern hängen die bekannten Schiffchen aus (es werden deren in unserer Stadt 16 Stück sein); die Gelegenheit zum Geben für einen der edelsten Zwecke: die Hülfe aus höchster Noth schiffbrüchiger Menschen, ist mithin genügend vorhanden.

14.

Eherne Bande.

Roman von **F. Walther.**

(Fortsetzung.)

Elastisch sprang Hertha auf die Füße, sie liebte Thiere sehr und nichts konnte sie mehr aufbringen, als wenn dieselben von jemand gezüchtigt wurden. Sie nannte das eine Barbarei. So schnell sie konnte, ging sie auf die Richtung zu, von wo der Schall kam, fand eine Schneise und folgte derselben bis auf eine kleine Lichtung, in deren Mitte ein Baum stand. Um den Stamm desselben war eine Leine geschlungen und an derselben befand sich ein schöner, weißgefleckter Jagdhund, der das Geheul ausstieß, weil sein Herr, der hinter ihm stand, ihn ganz gehörig mit einem Stock bearbeitete.

Ohne sich zu besinnen, eilte Hertha über den Rasen, in dessen frisches Grün sich kleine blaue und gelbe Blumen mischten, um die Bienen schwärmten, und als der Stock abermals hoch gehoben wurde, um sich auf den Rücken des Missethäters in Hundegestalt zu senken, da umfaßte sie rücksichtslos mit ihren kleinen Händen den Arm und hielt ihn fest.

„Schlagen Sie den Hund nicht mehr," sagte sie in der herrischen Art, die ihr oft anhaftete.

Erstaunt blickte sich der so Aufgehaltene nach dem plötzlichen Hinderniß um, das ihm so unvermuthet in den Arm gefallen war, während der Hund, obgleich er den ihm zugedachten Schlag nun nicht erhalten hatte, doch aufheulend niederzuckte und dabei einen jammervollen Blick auf seinen Herrn richtete.

„Wie kann man," fuhr die junge Dame erregt fort, „so grausam sein!" Ein Thier ist nicht im Stande, sich zu verantworten wie die Menschen.

In ihr bleiches Gesichtchen war die Farbe gekommen, die Augen sprühten Flammen, furchtlos, nicht im geringsten sich einer unberufenen Einmischung schuldig fühlend, blitzte sie bei den Worten ihren Nachbar an, bückte sich dann, streichelte das Fell des Hundes und sagte mitleidig! „Armes Thier!"

„Erlauben Sie mir, mein Fräulein," nahm nun der Herr das Wort, der sich allmählich von seiner Ueberraschung erholt hatte, „Sie wissen doch gar nicht, ob Sie sich nicht als Schutzwehr des schuldigen Theils aufwerfen. Sie nehmen Partei, ohne nur die Ursache zu kennen. Das ist ungerecht, nicht wahr?"

„Mein Gott, was kann solch ein Hund denn verbrechen!" sagte sie geringschätzend und zuckte die Achseln.

„Nun, er kann zum Beispiel ungehorsam gewesen sein."

„Das ist wohl etwas Besonderes!"

„Unter Umständen allerdings. Wer Gehorsam verlangt, ist doch immer nur ein jemand, der es besser versteht als der andere Theil. Geben Sie mir das zu?"

„Er bildet es sich wenigstens ein," entgegnete Hertha spöttisch, denn sie dachte in diesem Augenblick wieder an Juliane.

„Und hat dann auch das Recht, seinen Worten Geltung zu verschaffen!"

„Einem unvernünftigen Thiere gegenüber!"

„O, auch Menschen. Uebrigens haben Sie mir mit dem kleinen Wörtchen „unvernünftig" bereits zugestanden, daß ich berechtigt bin, hier nun vor allen Dingen zu strafen, wenn meine sonstige Dressur nichts fruchtet. Uebrigens ist der Köter keine so sehr feinfühlige Kreatur, soll ich es Ihnen beweisen? Hierher, Diana!"

Der Hund kroch scheu auf allen Vieren heran, erhob sich dann schweifwedelnd und leckte seinem Herrn die Hand.

„Das ist nichts weiter als Furcht," sagte Hertha kühl, „und beweist nicht viel. Ich möchte mir auf solche Weise nicht die Anhänglichkeit eines Geschöpfes erprügeln."

„Für eine Dame möchte es auch wohl weniger geeignet sein," gab er lächelnd zu und betrachtete dabei aufmerksam das junge Mädchen.

Hertha erröthete ein wenig unter diesem Blick. Sie war vom Schloß aus fortgegangen, wie sie ging und stand, ohne Hut in ihrem einfachen Kleidchen. Anfangs wollte sie ja nur in den Garten, und dann hatte es ihr nicht im Traume einfallen können, daß sie gerade heute, seit siebzehn Jahren zum erstenmal, einen anderen Menschen im Walde treffen würde als die Jägerburschen, Holzfäller oder Reisig suchende alte Weiber und Kinder. Im ersten Augenblick hatte sie den grau gekleideten Herrn auch nur für einen Jägerburschen gehalten, und deshalb hatte sie ihn so ohne weiteres beim Arm genommen, aber jetzt war sie bereits längst einig mit sich, daß sie sich darin getäuscht. Sich zu dem Hunde niederbeugend, um ihn zu streicheln, stellte sie verstohlen von unten herauf ihre Betrachtungen an; im Grunde ihres Herzens fühlte sie sich recht verlassen.

Der Fremde stand immer noch ruhig da, nur hatte er sich mit der rechten Hand fest auf den Stock gestützt. Die Sonne, die dies kleine Fleckchen Erde schattenlos ausfüllte, überstrahlte seine große schlanke Erscheinung, durchleuchtete sein goldbraunes Haar, das sich ein wenig um Stirn und Schläfe lockte, und ließ seine dunklen Augen fast transparent erscheinen, während er sie mit lächelndem Ausdruck auf sein Gegenüber geheftet hielt.

Hertha bückte sich noch tiefer. Was sollte sie sagen? Mußte sie sich entschuldigen?

„Ich denke, Sie gewähren Diana zu viel Liebkosungen, mein Fräulein," sagte er jetzt, „sie könnte es vielleicht als Opposition

von Herz, von Gradheit und Entschlossenheit erprobt hat, wird ihm gern aus der Stille seines Landlebens und seiner Abgeschlossenheit heraus jederzeit, so oft er wünscht, Rath und Unterstützung leihen. Herr v. Caprivi steht noch in rüstigem Mannesalter — er hat vor kurzem sein 59. Lebensjahr vollendet. Er ist Junggeselle. Eine stattliche militärische Erscheinung, mit weißem Haar und weißem Schnurrbart, zeigt er äußerlich manche Aehnlichkeit mit dem Fürsten Bismarck, und wenn er alle Nachmittage gegen 3 Uhr von der Admiralität aus seine Schritte zum Thiergarten lenkte, um dort einsam spazieren gehend sich von der Last der Arbeit zu erholen und zu neuer Arbeit zu sammeln, so verwechselten häufig Fremde ihn mit dem Fürsten und meldeten stolz in die Heimath, daß sie den großen Staatsmann, den so wenige Berliner zu sehen Gelegenheit hätten, in voller Bequemlichkeit hätten sehen und bewundern können. Wer seine Rathgeber in den Reichsämtern und seine Collegen im preußischen Ministerium sein werden, läßt sich noch nicht übersehen; bisher hat, wie wir falschen Nachrichten anderer Blätter gegenüber betonen, weder das Gesammtministerium noch ein einzelner Staatsminister seine Entlassung eingereicht, der Uebergang in die neue Zeit wird sich eben ganz ruhig und sachgemäß vollziehen; Vermuthungen über Personalveränderungen haben daher augenblicklich wenig Werth. Nur soviel scheint festzustehen, daß Minister v. Bötticher in seinen Aemtern als Staatssekretär des Reichsamts des Innern und als Vicepräsident des preußischen Ministeriums verbleiben und daß Staatsminister v. Maybach, der in letzter Zeit seinen wesentlichen Halt an dem Fürsten Bismarck hatte, in den wohlverdienten Ruhestand treten wird.

Tagesnachrichten.

Berlin, 19. März. An der gestrigen militärischen Konferenz beim Kaiser nahmen außer sämmtlichen Befehlshabern der preußischen Armeekorps auch der Generalfeldmarschall Graf v. Moltke, die Generalinspecteure und Generaladjutanten Theil. Es wird behauptet, daß sich die Conferenz hauptsächlich mit der Frage der bei Streikunruhen sofort zu treffenden energischen Maßregeln beschäftigt habe. Heute Morgen empfing der Kaiser den Staatsminister v. Bötticher und hatte später mit dem General v. Caprivi eine längere Berathung.

Berlin, 19. März. Die Bevollmächtigten zur Arbeiterschutzconferenz waren gestern Mittag außerordentlich überrascht und erfreut, als Fürst Bismarck während der Frühstückspause in ihrer Mitte erschien, um ihnen die Ehren des Hauses zu erweisen. Er ließ sich zuerst die französischen Bevollmächtigten vorstellen und unterhielt sich dabei ganz besonders eingehend mit Herrn Jules Simon; dann wandte er sich zu den österreichischen Bevollmächtigten und hierauf zu den italienischen und unterhielt sich mit diesen längere Zeit. Einem der Italiener erklärte er, daß ihm unter seinen Minister-Collegen Herr Crispi ganz besonders sympathisch sei, und daß er glaube, daß sie beide als Politiker sich gegenseitig am besten verständen. Herr Boccardo, der italienische Bevollmächtigte, bat hierauf den Fürsten, der später auch die übrigen Bevollmächtigten aufs liebenswürdigste begrüßte, um die Erlaubniß, seine sympathischen Worte Herrn Crispi mittheilen zu dürfen, und der Fürst beantwortete diese Bitte mit der andern, die Ausführung dieser Absicht nicht vergessen zu wollen. Der Fürst beklagte aufs lebhafteste, daß er die sämmtlichen Bevollmächtigten nicht bei sich zur Tafel einladen könne, da die Conferenz alle seine Empfangssäle für ihre Arbeiten mit Beschlag belegt habe; aber er hoffe, wenigstens einen Theil der Bevollmächtigten einladen zu können. Auch über die gestrige Prunktafel beim Kaiser sprachen sich die Bevollmächtigten höchst befriedigt aus. Die Tafel begann gegen 7¼ Uhr. Kaiser und Kaiserin saßen nebeneinander, neben der Kaiserin Fürstbischof Kopp, neben dem Kaiser Jules Simon. Nach Tisch ließ sich der Kaiser jeden einzelnen Bevollmächtigten durch Minister von Berlepsch vorstellen und zeichnete jeden durch eingehendere Ansprache aus. Auch die Kaiserin ließ sich eine Reihe der Herren vorstellen, insbesondere auch Herrn Köchlin aus Thann, dem sie von ihren guten Eindrücken während ihres letzten Aufenthaltes im Elsaß erzählte. Die Gesellschaft wurde erst gegen ½10 von den Majestäten entlassen. — Zwischen England und Deutschland werden augenblicklich Unterhandlungen gepflogen, welche sich darauf beziehen, daß ersteres Zugeständnisse in Witu verlangt und dafür sich der Ausdehnung der Interessensphäre Deutsch-Ostafrikas nach Westen sich nicht wiedersetzen wird.

Wien, 19. März. Alle Zeitungen sind angefüllt mit Betrachtungen über Bismarck. Leitartikel, Feuilletons, Rückblicke, Bildnisse haben alle denselben Gegenstand.

London, 19. März. Die Times sagt heute: Bismarck kann keinen eigentlichen Nachfolger haben. Findet sich jemand, welcher die ungeheuren furchtbaren Kräfte, die selbst Bismarck zeitweilig kaum zu zähmen vermochte, in Schranken halten könnte? Der Standard: Bismarck ist noch gewissermaßen der Atlas Deutschlands, welcher die teutonische Welt auf seinen starken Schultern trägt. Daily Telegraph: Europa steht jetzt vor der gewichtigen Thatsache, daß der größte, mächtigste, interessanteste Staatsmann des 19. Jahrhunderts endgültig die politische Laufbahn verlassen hat. Morning Post: Wie Saul unter den Genossen seines Stammes ragt Bismarck über die Mittelmäßigkeiten, welche ihm dienten und ihn anfeindeten.

Rom, 19. März. Bismarcks Rücktritt macht in parlamentarischen und politischen Kreisen ungeheures Aufsehen und bildet fast ausschließlich den Stoff des Gespräches. Gestern Abend spät wurde versichert, ein eben abgehaltener zweistündiger Ministerrath habe mehr diesen Gegenstand als die laufenden Geschäfte erörtert. Die bisher vorliegenden Artikel hiesiger Blätter enthalten im wesentlichen allgemeine Betrachtungen.

St. Petersburg. 19. März. Das officiöse Journal de St. Pétersbourg enthält sich vorläufig noch jeder Auslassung über den Rücktritt des Fürsten Bismarck, bis die Nachricht offiziell sei, weist aber auf die Dienste ohne gleichen hin, die Fürst Bismarck seinem Vaterlande geleistet habe.

---

* Wenn doch manche Blätter, statt sich zu gedulden, nicht mit Gewalt Sensations-Nachrichten bringen wollten! So auch jetzt wieder gelegentlich der Kanzlerkrisis. Läßt sich da die Rhein.-Westf. Ztg. noch unterm 20. ds., also am Tage der Entscheidung, aus Berlin melden: „es werde von der Möglichkeit eines ungnädigen Abschieds gesprochen; Kaiser und Kanzler sollten sehr heftig aneinander gekommen sein." Wie steht nun ein solches Blatt wenige Stunden danach seinen Lesern gegenüber da?!

(Der über alle Begriffe rohe und gemeine Ton), in welchem demokratische Blätter, voran das Organ des Führers der deutschfreisinnigen Partei, den Rücktritt des Fürsten Bismarck besprechen, muß bei allen anständigen Männern, welcher Parteirichtung sie auch angehören mögen, Unwillen und Entrüstung erregen. Da ist von irgendwelcher Anerkennung der historischen Größe des scheidenden Staatsmanns, der denn doch einiges hinterher auch von der Fortschrittspartei Geschätzte geleistet hat, nicht die Rede; das einfachste Anstandsgebot, ein Ereigniß, das der großen Mehrheit der deutschen Nation tief ans Herz greift, nicht mit giftigen widrigen Schmähungen zu begleiten, wird von dieser Presse mit Füßen getreten; der scheidende Reichskanzler selbst und seine Familie werden mit ebenso albernen als boshaften Bemerkungen angefallen. Die „Volksztg." schwingt sich gar zu dem Satz auf: „Die innere Politik des Fürsten Bismarck hätte ein mäßig begabter Schutzmann ebenso gut oder ebenso schlecht treiben können." Ein würdeloseres und roheres Treiben ist uns in der gesammten auswärtigen Presse nicht vorgekommen, und in Deutschland behandeln selbst die socialdemokratischen und ultramontanen Blätter die Vorgänge mit ungleich mehr Anstand und Würde als hervorragende und als leitend anerkannte Organe der deutschfreisinnigen und demokratischen Partei. Die Verrohung unserer politischen Sitten muß bei diesem schamlosen Treiben riesige Fortschritte machen.

Parlamentarische Nachrichten.

** **Berlin**, 19. März. Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Berathung des Cultusetats fort. Die Verhandlung vermochte auch heute ein hervorragendes Interesse nicht zu erregen. Abg. Brüel klagte über die unnöthige Zusammenlegung kleiner Gemeinden mit größeren in der Provinz Hannover. Abg. Lubrecht verbreitete sich über die Nothwendigkeit besserer Ausbildung der jungen Geistlichen für das praktische Leben, über wünschenswerthe Reformen der Predigerseminare und den Werth größerer Beförderung des Vicariatinstituts. Beim Bisthum Ermland bat Abg. Krebs um Gehaltserhöhung für die dortigen Geistlichen, was eine längere Debatte über die Frage der Dotation der katholischen Geistlichen und die Verwendung der Sperrgelder hervorrief. Abg. Windthorst verwahrte sich entschieden dagegen, die letztere Angelegenheit mit der Dotationsfrage in Verbindung zu bringen, wie es der Cultusminister gethan. Beim Bisthum Gnesen-Posen beschwerte sich Abg. v. Jagdzewski, daß dort die Pfarrer noch nicht den Vorsitz im Kirchenvorstand führen, was der Cultusminister mit der Sprachenfrage erklärte. Beim Bisthum Köln erörterte Abg. Bachem die verschiedenartige Praxis der Bezirksregierungen hinsichtlich der Genehmigung zur Anlegung confessioneller Kirchhöfe. Ein Antrag des Centrums betreffend Erhöhung des Einkommens katholischer Seelsorgerstellen, wenn die anzustellenden Ermittlungen das Ungenügende des Einkommens ergeben, wurde nach einiger Debatte unter Streichung der Beschränkung auf die katholischen Geistlichen fast einstimmig angenommen. Bei den Provinzialschulcollegien wurden einige Wünsche bezüglich der Stellung der Provinzialschulräthe geäußert. Der deutschfreisinnige Abg. Halberstadt klagte über Beeinträchtigung der politischen Rechte der Lehrer, insbesondere des Petitionsrechts, was vom Regierungstische zurückgewiesen wurde. Bei dem Capitel Universitäten wünschte Abg. Schmelzer, daß die Studenten möglichst während der Ferien zu Reserveübungen eingezogen würden. Abg. Kropatschek befürwortete die Besetzung der pädagogischen Lehrstühle mit aus dem praktischen Lehrfach hervorgegangenen Docenten, Abg. Olzem die Einrichtung von ordentlichen Professuren für gerichtliche Medicin. Abg. Graf Kanitz wünschte eine Verkleinerung der Zahl der Sternwarten und dafür eine bessere Ausrüstung mit Instrumenten. Cultusminister von Goßler erörterte die trefflichen Leistungen der Astronomie in Preußen. Im weiteren Verlauf wurde noch eine Anzahl besonderer und localer Wünsche bezüglich der Universitäten geäußert und dann die Verhandlung auf morgen vertagt.

Vermischtes.

* (Preußische Gardisten beim türkischen Sultan.) Man sagt bekanntlich, es sei alles schon dagewesen, aber daß vier der „langen Kerls" vom 1. Garde-Regiment zu Fuß mit ihren historischen Blechmützen beim Sultan gewesen sind, und daß ein Tambourmajor dieses Regiments dem Sultan in seinem prunkenden Saale einen ellenlangen Wirbel, ingleichen die Angriffs- und Sturmsignale vorgetrommelt hat, das dürfte doch ganz neu sein. Vor etwa 14 Tagen ist's passirt. Kaiser Wilhelm wollte seinem liebenswürdigen Gastgeber, dem türkischen Großherrn, für so manche werthvolle Gabe eine Gegenspende leisten, und schickte den längsten Officier seiner Armee, den Hauptmann v. Plüskow, denselben, welchem ein Potsdamer Mädchen über die hohe Gartenmauer auf die Frage nach dem Berliner Thor zurief: er möge nur geradeaus reiten — diesen Reiter zu Fuß also schickte der Kaiser und gab ihm noch drei Enaksöhne mit, den erwähnten Tambourmajor, einen Feldwebel und einen Flügelmann der Leibcompagnie, auch so ein artiges Bürschchen, der sich auf die Kniee setzen muß, wenn er sich hinter den Ohren kratzen will. Na, der Herr Sultan und seine Bassen werden neu aufgeguckt haben, als das vierblättrige Kleeblatt anrückte und auf zehn Schritt Distanze mit einem Ruck anhielt, daß der Halbmond auf dem Kronleuchter wackelte. Neben vielen kostbaren Sachen, neben den herrlichsten mecklenburgischen Pferden brachten die langen Gesandten 24 Stück nagelneue Trommeln preußischen Musters mit, und diese machten dem Großherrn den allermeisten Spaß. Für ein türkisches Ohr sind Trommel und „Kroppedeckel" die feinsten Instrumente, und so mußte denn der Riese von Tambourmajor Wirbeln und Signale schlagen, daß den Türken das Herz im Leibe lachte. „Solch einen Wirbel hört' ich nie!" soll der Sultan ganz in Extase ausgerufen haben. Und nun gar die Angriffs- und Sturmsignale! Bis zum Saal hinaus avancirten die Türken und kamen jeder mit einem Arm voller Geschenke für die „langen Kerls" zurück. Auf der Straße draußen staute sich die Menge, rief ihr „Salem" und schüttelte die beturbanten Häupter. Ein alter Muëzzim aber strich den weißen Bart und murmelte: „Allah ist groß, doch größer noch sind diese Giaurs, wie sie sich zur Augenweide hält der Padischah im fernen Berlin!"

— (Die Ziehungen der 182 königl. preußischen Klassen-Lotterie) finden wie folgt statt: Die Ziehung der 1. Klasse am 8. April, der 2. am 6. Mai, der 3. am 16. Juni und der 4. am 22. Juli. Die Erneuerung der Loose muß bei Verlust des Anrechts planmäßig bis zu den nachbenannten Tagen und zwar zur 1. Klasse bis 17. März, zur 2. bis 2. Mai, zur 3. bis 12. Juni und zur 4. bis 18. Juli, jedesmal bis Abends 6 Uhr erfolgen.

— Letmathe, 15. März. (Dechenhöhle) In den nächsten Tagen wird mit der Anlage einer elektrischen Beleuchtung der Dechenhöhle begonnen werden. Die Ausführung hat eine Firma in Elberfeld übernommen. Es werden unterhalb der Station zwei große Maschinen ausgestellt werden, von welchen die eine lediglich als Reservemaschine dienen wird. Vorläufig soll auch die Gasanstalt noch beibehalten werden, für den Fall, daß sich die elektrische Anlage nicht bewähren sollte.

-- (Das entsetzliche Eisenbahnunglück) bei Sonnborn ist höchst wahrscheinlich auf einen Achsenbruch zurückzuführen. Der Bruch trat auf der abfallenden Strecke etwa 100 Meter oberhalb der Station Sonnborn ein, als der Güterzug mit voller Kraft dahinbrauste. Von dieser Stelle an bis zu der die Landstraße nach Elberfeld und die Wupper in sechs großen, über 20 Meter hohen Bogen überspannenden Brücke, die vielleicht 300 Meter weiter unterhalb liegt, sind die eisernen Querschwellen in der Mitte fast durchgebrochen, die Schienen selbst jedoch nur auf der Brücke an der Absturzstelle gesprengt und verbogen. Der Sturz der 33 Wagen in die Wupper und auf das linke Flußufer erfolgte ungefähr in der Mitte der Brücke unter gewaltigem Getöse. Die hoch emporragenden Trümmermassen bieten ein schreckliches Bild der Zerstörung. Da liegen die zerschmetterten Theile der Wagen über- und nebeneinander geschichtet, dazwischen bunt durcheinander gestreut die volle Ladung, wie Bretter Spiegel, Bilder, Geschirre, Säcke mit gestampftem Zucker, Schwemmsteine und anderes mehr. Ueberraschender Weise ist ein großer Theil der zerbrechlichen Sachen unversehrt geblieben, so in einem an den Flußrand in den Sand gestürzten geschlossenen Wagen, der mit Porzellangeschirr ganz gefüllt ist. Die Sonnborner und die allarmirte Elberfelder Feuerwehr sowie Bahnarbeiter begannen sofort die Aufräumungsarbeiten, welche während der Nacht bei Fackelbeleuchtung fortgesetzt wurden. Die Leichen der beiden bei dem Sturz in die Tiefe so jäh ums Leben gekommenen Hilfsbremser, von welchen einer verheirathet war, waren bis zum späten Abend noch nicht aufgefunden. Von den beiden anderen, welche sich kurz vor dem verhängnißvollen Sturz durch Abspringen vor der Brücke retteten, hat dem Vernehmen nach der eine einen Beinbruch und der andere Verletzungen am Kopfe erlitten.

-- Essen, 17. März. (Das diesjährige Kreisturnfest) des 8. deutschen Turnkreises, umfassend Rheinland, Westfalen und Lippe mit über 300 Turnvereinen, findet vom 5. bis 8. Juli hierselbst statt.

— Berlin, 18. März. (Die Explosion), durch welche die Kaiser Wilhelm-Brücke gestern Abend gegen 7 Uhr beschädigt wurde erfolgte mit lautem Knall, ungefähr auf der Mitte des südlichen Bürgersteiges der Brücke, also auf der Seite nach dem Königlichen Schlosse, und verursachte eine Erschütterung, welche bis zu der Friedrichsstraße verspürt wurde. Die schweren Sandstein-Quadern, mit denen der Bürgersteig der Brücke gepflastert ist, wurden emporgehoben, aufeinander gethürmt und geschoben und zum Theil zerschmettert. Die Kuppeln der elektrischen Lampen auf dem Granitkandelaber, der, von den Linden aus gerechnet, zur rechten Hand die Auffahrt der Brücke ziert, zerbrachen und eine große Menge von Kies, der das Bett der Sandsteinquadern bildete, wurde aufgewühlt und in die Höhe geworfen. Mehrere Personen, die sich auf der Brücke befanden, haben Verletzungen erlitten. Der Verkehr wurde nur kurze Zeit unterbrochen; der Bürgersteig auf der Südseite der Brücke, der auf eine Entfernung von ungefähr 12 Schritt zerstört ist, wurde von der Feuerwehr durch einen Nothzaun aus Pfählen und Stricken abgesperrt. Ein Kommando Schutzleute war schnell zur Stelle und mußte die Neugierigen zurückhalten, was keine leichte Aufgabe war. Die Grundpfeiler der Brücke sind augenscheinlich nicht beschädigt. Ueber den Ursprung der Explosion werden die abenteuerlichsten Vermuthungen laut, doch ist bestimmtes noch nicht bekannt. Die Vossische Zeitung verzeichnet eine laut gewordene Muthmaßung, daß die Gasleitung unter dem Bürgersteig der Brücke leck geworden und durch die elektrische Beleuchtungsleitung eine Entzündung erfolgt sei; sie bemerkt jedoch dazu, daß es nicht recht ersichtlich sei, wie das zugegangen sein könnte. Daß die Gasleitung beschädigt worden, unterliege jedoch keinem Zweifel und sei durch den starken Gasgeruch bewiesen, der sich auf der Unfallstelle bemerklich machte; ob aber diese Beschädigung Folge oder Ursache der Explosion gewesen, müsse noch festgestellt werden. Mehrere Gas- und Elektrizitäts-Techniker nahmen gestern eine oberflächliche Untersuchung vor, weigerten sich jedoch, ihre Ansicht über den Ursprung der Explosion auszudrücken.

— (Getäuschtes Vertrauen.) In die Geflügel-Ausstellung zu Zittau (in Sachsen), welche in besonderen Abtheilungen auch Schwäne und Störche mit umfaßt, kam dieser Tage ein kleines Mädchen mit einer wollenen Decke und erklärte auf die Frage von Ausstellungs-Comitee-Mitgliedern, was es mit der Decke hier wolle, ganz treuherzig und bestimmt, es wolle sich vom Storch ein Brüderchen holen, das sich Mama schon lange gewünscht habe. Da das ausgestellte Storchenpaar aber nicht in der Lage war, mit einem jungen Menschenkind aufwarten zu können, mußte Lieschen, tiefbetrübt über den Mißerfolg ihrer wohlgemeinten Expedition, wieder abziehen.

— Seehausen i. Altm., 14. März. (Von einem Habicht angegriffen.) Ein 9jähriger Knabe ist jüngst bei Müggendorf unweit Wittenberge von einem Habicht angegriffen worden. Der Knabe, ein Sohn des Hofbesitzers R., befand sich in der Elbanlage, als ihn plötzlich von hinten ein mächtiger Habicht packte und seine Fänge in Rockkragen und Kopfbedeckung schlug. Als der Angegriffene sich mit einem schwachen Stocke vertheidigte, ließ der Vogel von ihm ab, um jedoch bald den Angriff zu erneuern. Der Knabe war inzwischen nach dem Elbdeich zu gelaufen und konnte einen starken Knüttel noch rechtzeitig aufraffen, als sein Angreifer ihn wieder gepackt hatte. Ein Hieb traf den Vogel auf den Kopf, so daß er auf kurze Zeit betäubt wurde. Auf das Geschrei des Knaben, eilten nun Leute herbei, die dem gefiederten Wegelagerer den Garaus machten. Ein Lehrer in Wittenberge stopft jetzt den Vogel aus.

Locales von der Sieg und Umgegend.

* Siegen, 21. März. (Abiturienten-Prüfung.) In Anwesenheit des Herrn Schulraths Dr. Rothfuchs aus Münster findet heute die Abiturienten-Prüfung am hiesigen Realgymnasium statt. Es handelt sich diesesmal um nur drei Abiturienten: 1) Paul v. Stumm aus Neunkirchen (Trier), 2) Otto Dresler von hier, 3) Albert Wagner aus Obersetzen. Ein günstiges Resultat der Prüfung soll, so hören wir, außer Zweifel stehen.

* Siegen, 21. März. (Diesterweg-Denkmal.) In einer gestern Abend stattgehabten Sitzung des Komitees für ein Diesterweg-Denkmal in unserer Stadt wurde, entsprechend früheren Mittheilungen, beschlossen, die Grundsteinlegung am Dienstag nach Ostern, um 11 Uhr Vormittags vorzunehmen. Ein allgemein gesungener, von der Siegener Capelle begleiteter

---

gegen mich ansetzen und ihren Jagdgelüsten auf eigne Rechnung weiter fröhnen. Das würde ich aber niemals dulden, und es bliebe mir dann nichts anderes übrig als eine Kugel für sie."

„Können Sie das wirklich!" rief Hertha, schnellte auf und sah dem Sprechenden fast erblaßt in das Gesicht.

„Unter Umständen wäre es meine Pflicht; glauben Sie, Diana hätte einen Begriff von Grenzscheiden?"

„Ach, Papa ist nicht so unbarmherzig," sagte sie mit leisem Vorwurf in der Stimme.

„Also habe ich das Vergnügen, Fräulein von Raben vor mir zu sehen?" Er machte eine Verbeugung und fuhr darauf fort: „Da hat ja der Zufall freundlich eine Begegnung vermittelt, nach der es mich schon lange gelüstet; als ich aber neulich in Rabenhorst war, hörte ich zu meinem Bedauern, das gnädige Fräulein sei krank."

„So sind Sie Herr von Somra auf Bensberg?"

„Zu dienen."

„Und weshalb wollten Sie gerade mich sehen?" fragte Hertha mißtrauisch, der es garnicht einfiel, daß die Worte ein leeres Kompliment sein könnten.

„Weil ich mancherlei von Ihnen gehört habe."

„Was Gutes oder was Schlechtes?" fragte sie inquisitorisch weiter.

„Wäre das letztere wohl überhaupt möglich?" Er lächelte dabei, aber Hertha war es ernst zu Muthe.

„Man wird schließlich mißtrauisch gegen sich selbst, wenn man immerfort Tadel hört," sagte sie kläglich.

„Aber Herr von Raben vergöttert doch sein einziges Töchterchen," hörte ich.

„Er that es, — that es! Ach, von Vergöttern war auch nicht die Rede, aber er hatte mich am liebsten auf der Welt und ich ihn. Weshalb sich das geändert hat, kann ich Ihnen nicht sagen."

„Nun, so will ich Ihnen aufrichtig beichten, was ich von Ihnen gehört, es betraf einen famosen Sprung, den Sie einstmals mit einer gewissen Miß Nelly ausgeführt.

„Ach, das schöne Pferd, haben Sie es gekauft?" Neidisches Bedauern klang in die Stimme der jungen Dame.

„Nein, es war kein Pferd, dem ich meine Schwester ruhig anvertraut haben würde; das Aeußere allein darf nicht immer den Ausschlag geben, das Thier hatte es hinter den Ohren. Sie hätten Ihre Tollkühnheit bitter büßen können, mein Fräulein."

„Unsinn! Es war nicht so gefährlich. Uebrigens, weshalb nahmen Sie es nicht für sich? Ein Mann sollte sich doch mindestens zutrauen, jedes Pferd zu bändigen."

„Darüber ließe sich zwar streiten; allein was mich anbelangt, ich reite überhaupt nicht."

„Nicht reiten?" rief Hertha und sah ihr Gegenüber fast verächtlich an. „Ein Mann und nicht reiten? Das begreife ich nicht. O, es gibt nichts Schöneres, als sausend die Luft zu durchfliegen, immer weitere, daß fast der Athem versagt und das Herz wild klopft. Ich möchte diesem Vergnügen niemals entsagen."

Sie war ordentlich erregt geworden bei ihrer Schilderung, und die warme helle Sonne that das Ihrige, das reizende Mädchengesicht zu koloriren.

„Weshalb sollten Sie das auch; es gibt kein Muß, das Sie dazu zwingt."

„Muß?" fragte sie erstaunt. „Welch Muß könnte das sein?" Er ging langsam auf sie zu, und da bemerkte sie, daß er den rechten Fuß nachschleppte, daß er hinkte.

„Haben Sie es bemerkt?" fragte er ruhig. „Ich bin nicht viel mehr als ein Krüppel, eine Kugel von Königgrätz hat mich dazu gemacht."

„Ach, Sie Armer!" sagte Fräulein von Raben mitleidig, und ihr kleines Herz fühlte plötzlich einiges Mitleiden.

„Ueber unabänderliche Dinge soll man kein Wort verlieren!" sagte er in demselben ruhigen Ton. „Wollen wir jetzt gehen? Es ist zu spät geworden. Ich bringe Sie bis an Ihr Parkthor."

So gingen Sie über die Lichtung und traten aus der hellen Sonne in den kühlen Schatten der Bäume zurück. Grünes Licht herrschte hier, und Sonnenstrahlen huschten geheimnißvoll leuchtend durch die Wipfel, zuweilen wagte Hertha einen Blick in das Gesicht ihres Nachbars, und jetzt im dämmernden Waldesschatten sah sie auch, daß die sonnendurchleuchteten Augen von der Wiese einen ernsten Ausdruck hatten und vom tiefsten Braun waren, sowie daß der Mund unter dem dunklen Schnurrbart einen gepreßten Zug trug.

(Fortsetzung folgt.)

Choral eröffnet die Feier; es folgt dann eine Ansprache eines der hier zum Westfälischen Lehrertag anwesenden Lehrer, die üblichen Hammerschläge auf den Grundstein, ein Schlußgesang; nachher Festessen, unter Betheiligung der Bürgerschaft der Stadt. Listen werden vorher an verschiedenen Stellen ausgelegt werden. Der Ausstellungsplatz des Denkmals, das „Schulplätzchen", soll gärtnerisch verschönert, das Denkmal mit einem passenden Gitter umschlossen werden. Mit der demnächstigen Errichtung des neuen Postgebäudes in nächster Nähe, an Stelle des jetzigen „halben Monds," wird die ganze Umgebung sehr gewinnen und damit auch das Denkmal besser zur Geltung kommen.

Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

Geborene.

März 9. Anna Maria u. Maria Elisabeth Rosa, Zwillinge des Maschinenwärters Carl Wagner, unt. Martinshardt, kath.
„ 10. Heinrich, S. d. Schreiners Johannes Müller hier, kath.
„ 13. Friedr. Wilh. Ludw., S. d. Schreiners Wilh. Busch, Siegh, ev.
„ 13. Mina Emilie, T. d. Fabrikarbeiters Richard Fey, Siegh., ev.
„ 10. Hrch. Friedr. Jakob, S. d. Gerbers Friedr. Wilhelm, Hain, ev.
„ 12. 1 T. d. Bergmanns Carl Bald hier, ev.
„ 13. 1 S. d. Schuhmachers Carl Mewes hier, ev.
„ 13. Friedr. Paul, S. d. Schreinermeisters Carl Remmel hier, kath.
„ 13. 1 T. d. Maschinenwärters Joseph Schmalenbach, Siegh., ev.
„ 17. 1 S. d. Kaufmanns Heinr. Thielmann, Hain, diss
„ 16. Heinr., S. d. Gastwirths Carl Geffert hier, kath
„ 15. Sophie Caroline Bertha, T. d. Kesselschmieds Carl Rottler h., ev
„ 16. Joseph Otto, S. d. Gerbers Hrch. Schäfer, Hain, kath.
„ 16. Amalie Mina Hedwig, T. d. Schreinermeisters Friedr. Kraemer hier, ev.
„ 19. Anna Maria Elisabeth, T. d. Bergmanns Johann Josef Stock hier, kath.

Verehelichte.

März 18. Doctor phil. u. Privatdocent an der Universität Bonn, Johann Hrch. Rudolf Schenck zu Poppelsdorf bei Bonn, mit Charlotte Agnes Clementine Marie Schwarz hier, ev.

Gestorbene.

März 13. Helene Alwine Mina, T. d. Fabrikarbeiters Jakob Hrch. Prinz, Siegh., 11 M. 12 T., ev.
„ 14. Walter August Hugo, S. d. Locomotivführers bei der Eisern-Siegener Eisenbahn, Theodor Heinrich Paffrath, Hammerh., 2 J. 9 M. 29 T., kath.
„ 13. Bergmann Heinrich Wagner, Hammerh., 45 J., ev.
„ 14. Paul, S. d. Schreiners Ferdinand Seiler, Hammerh., 6 M. 24 T., ev.
„ 14. Wagennotirer Franz Steden, Altenhunden, 16 J., kath.
„ 15. Emilie, T. d. Hüttenarb. Hrch. Wagner, Hain, 2 J. 6 M. 8 T., ev.
„ 15. Ehefrau Schlosser Friedrich Schönling, Friederike geb. Haardt, Hammerh., 37 J., ev.
„ 15. Mina Auguste, T. d. Fuhrmanns Jacob Gissel, Hammerh., 1 J. 8 M. 7 T., ev.
„ 16. Christine Johanne Marie, T. d. verst. Musikus Carl Matthes hier, 2 J. 4 M. 13 T., ev.
„ 16. Bergmannalide Friedrich Böcking hier, 63 J., ev.
„ 16. Hüttenarbeiter Christian Bender, Siegh, 38 J., ev.
„ 15. Hulda Hellmann hier, 19 J., ev.
„ 16. Emma, T. d. früheren Handlungsreisenden Carl Wunderlich hier, 8 J. 4 M. 23 T., ev.
„ 17. Lina Emilie, T. d. Puddlers Carl Müller, Siegh., 4 M. 26 T., ev.
März 17. Friedrich Philipp, S. d. Postschaffners Rudolf Hoffmann hier, 7 M. 17 T., kath
„ 18. 1 S. d. Kaufmanns Hrch. Thielmann, Hain, 6¾ St., diss.
„ 17. Anstreicher Hrch. Bonnat, Siegh., 52 J., diss.
„ 19. Karl, S. d. Fabrikarb. Jac Hrch. Prinz, Siegh., 11 M. 18 T., ev.
„ 18. Hrch. Friedrich Wilh., S. d. Bergmanns Friedrich Utsch hier, 1 J. 2 M. 9 T., ev.
„ 19. Elisabeth Josephine Paula, T. d. Uhrmachers Bernhard Feindler hier, 3 J. 2 M. 25 T., kath.
„ 19. Marie Catharine Auguste, T. d. verst. Bergm. Peter Gilberg, Hammerh., 11 J. 7 M. 25 T., kath.

Aufgebotene.

März 14. Puddler Ludwig Hrch. Friedrich Hebel, Siegh., mit Wilhelmine Nüs hier.
„ 15. Gerber Robert Heinrich Spill, unt. Hain, mit Bertha Doerr zu Weigandshain.
„ 18. Hüttenarbeiter Aug. Hermann mit Catharine Emilie Schmidt h.
„ 18. Hülfsbremser Hermann Heinz zu Holzhausen, mit Anna Georg zu Niederdresselndorf.
„ 19. Sandformer Tielmann Heinrich Wilhelm Baum mit Caroline Amalie Elisabeth Lehnhof hier.

Lotterie zur Beschaffung der Mittel für die Niederlegung der Schloßfreiheit.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 17. März. Bei der heutigen Ziehung der 1. Classe wurden folgende Gewinne gezogen (die Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 1000 M.):

100339 594 855 928 (3000) **101**229 (2000) 516 646 878 **102**219 (2000) 337 (5000) 417 606 776 (3000) **103**280 616 (50000) 702 18 (2000) 80 90 (2000) **104**034 (2000) 76 (3000) 117 319 (2000) 512 (5000) 54 708 18 97 (2000) 839 **105**080 (5000) 369 (25000) 78 (10000) 619 81 (3000) **106**045 (3000) 129 (2000) 290 (50000) 538 (2000) 678 **107**198 287 350 (2000) 516 741 **108**044 (3000) 426 (3000) 820 (5000) **109**068 (5000) 77 (3000) 316 (5000) 426 54 (150000) 821 (10000) 994 (2000).

110432 (10000) 604 (2000) 14 (25000) 56753 (400000) 846 (5000) 964 **111**606 59 738 **112**028 (2000) 314 734 66 **113**125 34 506 631 (5000) 907 (5000) 76 (3000) **114**460 515 (2000) 743 (3000) **115**210 70 557 (3000) 658 944 **116**188 (2000) 391 (2000) 99 435 (2000) 623 [2000] 41 (5000) **117**011 235 (5000) 410 884 (10000) 927 **118**211 (3000) **119**158 (25000) 291 (5000) 608 (25000).

120178 (3000) 383 459 558 658 [2000] 833 [2000] **121**148 122 349 676 (3000) 853 949 **123**394 (5000) 686 [2000] **749** **124**307 10 881 **125**013 (3000) 140 380 [2000] 483 [2000] 908 33 781 (25000) **126**266 (5000) **127**075 (2000) 869 926 (3000) **128**163 (30000) 220 255 (5000) 451 (5000) **129**285 [2000] 352 91 630 775 (30000).

130132 222 [2000] 342 525 **131**705 916 **135**063 567 73 (3000) 771 851 (2000) **133**168 (5000) 472 752 76 (3000) **134**052 (2000) 190 403 (3000) 522 645 (3000) 891 **135**123 262 (5000) 475 (3000) 634 870 **136**813 (3000) 95 **137**060 238 (3000) 701 (2000) 50 883 **138**050 138 570 (2000) 84 919 45 (10000) 40 **139**308 40 (2000) 712 (20000) 23 (3000) 821 (10000) 53 (2000).

140346 715 (2000) 803 (2000) 27 (3000) **141**027 606 843 **142**031 356 (5000) 465 (3000) 710 832 (40000) **143**076 730 (3000) 35 **144**205 (10000) 596 643 845 952 **145**075 (10000) 393 (10000) 451 510 619 (2000) 146 127 (3000) 94 662 (3000) **147**363 839 **148**709 927 **149**214 (2000) 307.

150449 523 43 (10000) 707 (3000) 809 923 **151**241 (2000) 527 901 (5000) 8 75 (5000) **152**234 97 (5000) 580 730 858 929 39 **153**102 (3000) 216 (3000) 695 814 959 (2000) **154**097 168 (5000) 565 (2000) 734 (2000) 839 (10000) 926 (3000) 82 **155**345 412 560 **156**004 95 154 (2000) 241 405 771 (2000) 801 (2000) **157**031 (2000) 57 176 82 (10000) 376 547 710 66 (2000) 839 954 (3000) **158**317 700 [5000] **159**405 49 521 [5000] **749**.

160127 69 (3000) 84 (2000) 278 85 (3000) 348 436 **161**297 333 [5000] 634 839 **162**063 96 186 (2000) 365 (10000) 777 817 (3000) 962 99 (2000) **163**180 228 (2000) 421 702 **164**264 (3000) 630 (2000) **165**049 (2000) 194 (5000) 325 667 (5000) 875 (20000) 905 (2000) **166**316 (2000) 569 (3000) 633831 **167**225 (10000) 49 (5000) 423 34 (3000) 57 **168**822 (3000) 59 (3000) 95 **169**113 (3000) 75 (2000) 95 (25000) 435 685 (2000) 910 (3000).

170091 337 593 (2000) 843 70 **171**126 98 (2000) 505 (3000) 97 615 **172**031 534 (2000) 45 (2000) 733 **173**005 (3000) 777 867 **174**187 (5000) 481 (10000) 525 (3000) **175**100 (25000) 216 (3000) **176**108 258 395 (3000) 621 886 **177**221 (5000) 544 (2000) 87 **178**068 (2000) 158 (10000) 337 434 56 (25000) 58 (10000) 739 902 74 (3000) **179**015 (2000).

180127 325 **181**004 13 (3000) 321 (5000) 41 550 (2000) 651 66 2000) **182**035 951 (3000) 98 (2000) **183**194 (10000) 507 (2000) 747 981 (20000) **184**104 69 309 (2000) 653 (5000) 803 (100000) 977 (2000) **185**162 (25000) 487 523 (2000) 907 (3000) 14 **186**153 (5000) 276 (2000) **187**078 104 (2000) 648 (2000) 96 738 63 (2000) **188**089 (20000) 220 36 93 (3000) 764 (5000) 74 (2000) **189**075 262 314 47 628 704 (10000) 800 [5000].

190060 551 [5000] 620 (2000) 95 (20000) 818 (30000) **191**122 524 (5000) 90 712 (3000) **192**048 (2000) 541 647 95 716 941 94 **193**145 296 (2000) 537 38 (2000) 600 (5000) 822 900 (3000) **194**013 (2000) 38 64 (5000) 104 (5000) 201 342 994 **195**316 401 2 (10000) 536 52 654 (50000) **196**387 (20000) 712 **197**140 (5000) 262 827 **198**025 854 954 (2000) **199**378 621 941.

Literarisches.

Der zweite Band der Großoctav-Ausgabe von **„Ueber Land und Meer"** (herausgegeben von Prof. Jos. Kürschner, redigirt von O. Baisch, Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) erreicht mit dem vorliegenden 7. Doppelheft seinen Abschluß. In bekannter Gediegenheit und Abwechslung finden wir Romane, Novellen und Erzählungen von Autoren wie Paul Heyse, Ossip Schubin, Ida Boy-Ed, O. Klaußmann, Eugen Salinger, Karl Freiherrn von Beust und anderen namhaften Schriftstellern, sowie in reicher Fülle größere und kleinere Artikel aus den Gebieten des Wissens, der Kunst, Industrie, des Gewerbes, Handels, Verkehrs u. s. w., ferner geistige Spiele aller Art. Nicht minder mannigfaltig ist der ebenso reiche, wie künstlerisch schöne Bilderschmuck. So prächtig ausgestattet wie nur irgend einer der früheren Bände, macht der vorliegende, welcher die Doppelhefte 5 bis 7 umfaßt, und in dessen trefflich gruppirtem Inhalt namentlich auch die unlängst verflossene Festzeit fröhlich widerklingt, einen ebenso vielseitigen als in seiner Gesammtheit harmonischen Eindruck. Der Preis dieses zweiten Bandes stellt sich auf nur 3 Mark, für das einzelne Heft auf 1 Mark, ein Preis, der in seiner Billigkeit geradezu unverständlich wäre, wenn wir nicht die nach hunderttausend zählende Auflage dieser berühmten Zeitschrift in Betracht ziehen würden. Wir können nur wiederholt zum Abonnement auf „Ueber Land und Meer" rathen.

Halsleiden verlangen stets eine sofortige Bekämpfung, will man nicht Gefahr laufen, daß die langwierigsten und schlimmsten Krankheiten daraus entstehen sollen. Zur solchen Bekämpfung empfehlen medizinische Autoritäten **Fay's Aechte Sodener Mineral-Pastillen** als das hierzu geeignetste, wirkungsreichste Mittel, und zwar sollen in diesem Falle 3–5 Stück in heißer Milch aufgelöst, und von den Erkrankten mehrmals des Tages genommen werden. Diese Methode ist gegenwärtig die rationellste und bei weitem der Milch mit Selters vorzuziehen. Doch müssen die Pastillen **ächt** und keine **Nachahmung** sein. Man verlange daher stets **Fay's Sodener Mineral-Pastillen,** die in allen Apotheken und Droguen à 85 Pfg. erhältlich sind.

Düsseldorf 1880. Siegen 1889.

Ed. Reusch, Siegen

Kampenstraße.

Bauschreinerei und Möbelfabrik.

Specialität:

Apotheken- u. Geschäftseinrichtungen.

Franz Roth, Siegen,

liefert billigst:

Kohlen in Waggonladungen und einzelnen Fuhren, letztere ab Lager am hiesigen Bahnhofe;
Feuerfesten Thon und **Thonsand** in Waggonladungen, prima Qualität;
Wärmeschutzmasse (Kieselguhr-Composition), Produkt der vereinigten **Norddeutschen und Dessauer Kieselguhr-Gesellschaft** zu Celle, teigförmig (fertig zum Auftragen), trocken (vor dem Auftragen nur mit Wasser anzurühren) in Plattenform, als Schnüre, Schaalen und Faconstücke genau nach Maaß;
Stahl jeder Art.
Preislisten gratis und franco.

Ankauf von Schorrn und alten Haldenschlacken (Rennfeuerschlacken);
An- und Verkauf von Gußbruch, Eisenschrot 2c. 2c.
Vermittelung von An- und Verkaufsgeschäften über Actien, Bergwerke und Bergwerks-Antheile.

Pianoforte- und Harmoniumhandlung u. Lager

von

Fr. H. Hofmann, Siegen, Sandstraße,

liefert prompt Instrumente aus **allen ersten Fabriken** in **jeder Preislage.**
Bei Baarzahlung höchsten Rabatt!
Coulante Zahlungs-Erleichterungen gestattet.

Prima ☐ Backsteinkäse.

Postwende: **Ernst Jäger,** Molkerei, Birkstein.

Tüchtiger **Maschinenschlosser** als **Maschinenwärter** für Dampfmaschine mit Condensator gegen guten Lohn gesucht. Derselbe muß befähigt sein, kleinere Reparaturen ausführen zu können, Wohnung kann auf der Fabrik gestellt werden. Anmeldungen nimmt die Expedition dss. Blattes entgegen.

Wegen Vergrößerung des Betriebs ist eine gebrauchte, in sehr gutem Zustande sich befindliche, stehende 8pferdekräftige **Dampfmaschine** mit allem Zubehör für M. 800 zu verkaufen.
Dampfmühle Weidenau a. d. Sieg.
Carl Feige.

Dänische Damenhandschuhe
(Mousquetair)
in großer Auswahl eingetroffen.
Louis Schmidt.

Stellung gesucht!

Gew. jung. Kaufm., einjähr. gedient, sucht unter besch. Anspr. z. 1. Mai Stellung auf einem Werke des Siegerlandes od. in ein. Gesch. d. Berg- und Hütt.-Produkt.-Branche.
Gefl. Off. u. **H. J.** a. d. Exp. d. Bl.

Kronthaler

Natürlich kohlensaure Mineral-Wasser.

London: Water lane 14. — *Bad Kronthal: Direction.* — *Apollinis-Brunnen, Wilhelms-Quelle. Bad Kronthal im Taunus.* — *New-York: Broad Street 67.* — *Berlin: u. d. Linden 24.*

Allein-Verkauf für die Kreise Siegen, Wittgenstein und Olpe bei

Albert Schaub jr. in Ferndorf.

Gutachten von Herrn **Prof. Dr. Buhl** in **München:** Der Kronthaler Apollinis-Brunnen ist ein reines, sehr angenehm schmeckendes, erfrischendes Getränk. Vermöge seiner chemischen Zusammensetzung ist es ein **treffliches Mittel gegen Katarrhe des Magens und der Bronchien** und dürfte, wie mich viele Versuche belehrt haben, den **berühmtesten Wässern** ähnlicher Art nicht nur gleichgesetzt, sondern selbst **vorgezogen werden.**

Verkaufsstellen: In **Siegen** Gasthof **Albert Koch** und **Wilh. Steffe;** in **Sieghütte** Gasthof **Heinr. Jung;** in **Hammerhütte** Gasthof **Heinr. Klein;** in **Weidenau** Gasthof: **Carl Reuter, Carl Gelbach, G. Thomas, Wilh. Weil, Ad. Vogel;** in **Geisweid** Gasthof **Heinr. Menzler;** in **Crombach** Gasthof **Wegener;** in **Hilchenbach** Gasthof **Hoffmann** und **Müller.** Ferner in frischer Waare bei Herrn **Friedrich Beyer, Kölnerthor, Siegen,** zu haben.

Alb. Spiegel, Siegen,

Schuhfabrik.

Größtes Lager aller Sorten **Schuh-Waaren** zu bekannt billigen Preisen.

Reparaturen sofort.
Anfertigung nach Maaß.

Preisabschlag!

Garantirt reine täglich frische
Naturbutter à **M. 9,**
Süßrahmbutter à **M. 10,**
Kokosnußbutter à **M. 6,50**
versendet in Kisten à ca. 5 Kilo franko gegen Nachnahme,
Prima ger. westf. Schinken per Pfd. M. 0,90.
A. A. Ursell, Attendorn i. W.

Junge fette Gänse
0,60 Mk. per Pfd.
Graue Bettfedern 1,30 M. d. Pfd.
Gute kräftige Gänsefedern 2.— „ „ „
„ **Halbdaunen** 2,50 „ „ „
Extra Ia Halbdaunen 3,— „ „ „
Ia Daunen 3,50 „ „ „
versende in **doppeltgereinigter, staubfreier Waare** franko gegen Nachnahme. Nicht convenirende Federn und Daunen nehme frco. zurück.
A. A. Ursell, Attendorn i. W.

1 Kur

der Grube „Neue Hoffnung" bei Wilgersdorf ist bei mir zu kaufen.
Offerten mit Preisangabe erbitte ich mir bis zum 31. März cr.
Weidenau. **Stäßler.**

Beste Bezugsquelle.
Das große
Bettfedern-Haus
B. Benjamin
in **Altona** an der **Elbe,**
gr. Johannisstraße 89
versendet zollfrei unter Nachnahme (nicht unter 10 ℔) **gute neue**
Bettfedern für nur 60 ₰ pr. ℔
vorzgl. gute Sorte 1,25 M. „
Ia. Halbdaunen 1,60 u **2** „ „
Ia. Ganzdaunen nur **2,50** u **3** „
Bei Abnahme von 50 ℔ 5 pCt. Rabatt.
Verpackung wird billigst berechnet.
Gute, reelle und **prompte Bedienung** wird zugesichert und **tausche Nichtgefallendes um.**

Eierfarben

in den verschiedensten Nuancen, **Marmorirpapier,** sowie **Gold- u. Silber-Broncen** empfiehlt
Heinr. Fölzer, Siegen, am Markt.

Im Ausstopfen von Thieren

empfiehlt sich **A. Höchst**
in Asholderbach bei Netphen.

Schloßfreiheitlotterie.

Da die Gewinnliste I. Classe schon am 20. März erscheint und **die Erneuerung zur nächsten Ziehung nur gegen Rückgabe des Looses erster Classe erfolgen kann, so erbitte mir die Loose erster Klasse mit dem Betrag für die II. Klasse,** um dieselben rechtzeitig erneuern zu können, **schon in der Zeit vom**
21. bis 27. März.
Carl Heifer jr., Siegen,
Marburgerstraße.

A. Neussell.



Kragen. Manschetten. Cravatten. Gebild. Taschentücher. Gardinen.

Special-Geschäft für Leinen u. Wäsche.

Friedrich Gimbel,
Siegen, Coblenzerstraße,
empfiehlt beste **Anthracitnußkohlen,** beste **gewaschene Nußkohlen** für Haus- und Küchenbrand und Schmiedezwecke. **Melirte Flammkohlen, Stückkohlen, Braunkohlen** u. **Briquetts** in jedem Quantum frei Haus. Ebenso in Waggonladungen ab Zeche.

Kräftige **Jungen** von achtbaren Eltern in die Lehre gesucht.
Wilh. Vogel, Zimmermeister.

Gesellschaft Erholung.

Ordentliche General-Versammlung
Samstag 29. März,
Abends 8 Uhr.
Der Vorstand.

Siegener Musikverein.

Morgen, **Samstag,** 8 Uhr die Damen; ¼ vor 9 Uhr die Herren! Vollzähliges Erscheinen nothwendig!!

Städt. Armen-Verwaltung.

Donnerstag den 27. ds. Mts.,
Nachmittags 4 Uhr:
ordentliche Sitzung
im Zimmer Nr. 7 des Rathhauses.
Siegen, den 20. März 1890.
Dresler.

Handwerker-Gesellen-Krankenkasse, Siegen.

Sonntag, den 23. März cr.,
Nachmittags 3¼ Uhr:
Auflage
in der „Herberge zur Heimath".
Nach § 23 des Statuts erfolgt die Auszahlung des Krankengeldes an jedem **Sonnabend** für die abgelaufene Woche und wird dieses zur Beachtung hiermit zur Kenntniß gebracht.
Der Kassirer
Phil. Schug.

A. F. B.

Samstag, 22. III. 1890,
8 h. c. t.
Offizielle Kneipe.

Religiöser Vortrag

über: **„Bekehrung und Wiedergeburt im Lichte der heiligen Schrift".** Sonntag den 13. März, Nachm. 4 Uhr, in dem neuerbauten Saale der Apostolischen Gemeinde, **Sandstraße 803/2.** Alle Christen ohne Unterschied der Confession sind freundlichst dazu eingeladen.
G. Täubner.

Ein **Garten** am Häusling, 30 Ruthen groß ist zu verpachten.
Näheres bei **Martin Lück.**

☐ z. d. 3 e. B.

Sonnabend 22. 3. A. III B. M.

Evangel. Gottesdienst in Siegen.

Sonntag 23. März 1890.

8 Uhr Mrg.: Kandidat Siebel.
9½ Uhr Mrg.: Pfr. Winterhager.

Konfirmation.

2 Uhr Nachm. (Nicolai-Kirche): Pfr. Achenbach. (Prüfung der Konfirmanden.)
2 Uhr Nachm. (Martini-Kirche): Pfr. Kühn. (Prüfung der Konfirmanden).
Kollekte für die Diakonissenanstalt Sarepta in Bielefeld.

Sonntag den 23. d. Mts., Abends 8 Uhr,
im großen Saale der Bürgergesellschaft:

CONCERT

des Männergesangvereins Sängerkreis

Direction: Herr H. Bingener.

Programm:

1. **Abendfeier** . . . . . L. Liebe.
2. **Halt!** . . . . . C. Zöllner.
3. **Maienzeit und Liebestraum** (Tenorsolo) . H. Brandt.
4. a. **Abendlied** . . . . . J. Schwartz.
   b. **Ave Maria** . . . . . R. Finsterbach.
5. **Ich wollt' meine Liebe ergösse sich** (Duett) . Mendelssohn-Bartholdy.
6. **Concert-Fantasie** (Violine und Clavier) . . O. Ilard.

7. **Hymne an die Nacht** aus »Eine Nacht auf dem Meere« (Chor mit Clavierbegleitung) . . . . . W. Tschirch.
8. **Waldvögelein** (Quartett) . . . . . J. Dürner.
9. **Glockengeläute** (Baritonsolo) . . . . . G. Hölzel.
10. **Der Studenten Nachtgesang** . . . . C. L. Fischer.
11. **Das böhmische Königstöchterlein** . . . C. J. Pfeiffer.
12. **Moderne Minnesänger** (Komische Scene) . R. Heinze.

Karten im Vorverkauf sind in der Erholung, der Bürgergesellschaft, in den Buchhandlungen der Herren Welke und Montanus, bei den Herren Friseur Rühling, Bahnhofstraße und Carl Hees, Möbelhandlung, Sieghütte, sowie bei Herrn Redakteur Herrmann in Weidenau zum Preise von 1 Mark zu haben. Kassenpreis 1 M. 25 Pfg.

Der Vorstand.

Kaisergarten, Siegen. **(J. Sommereis.)**

Sonntag und Montag, den 23. und 24. März:

Grosses Militär-Konzert,

ausgeführt von der **Kapelle des 7. Westfälischen Artillerie-Regiments,** unter persönlicher Leitung des Herrn Stabstrompeter Zingel.

Sonntag: Anfang 4 Uhr, Montag: 5 Uhr Nachmittags.

Entree 50 Pfennig.

Das

„Sauerländische Volksblatt",

das am zahlreichsten verbreitete Blatt im Kreise Olpe erscheint wöchentlich zweimal und zwar Mittwochs und Samstags. Der Samstags-Nummer wird außerdem auf Wunsch das **Illustrirte Sonntagsblatt** beigelegt und wird hierfür 25 Pfg. pro Quartal in Anrechnung gebracht. Das »Sauerländische Volksblatt« bringt Wochenrundschauen und zeitgemäße Leitartikel, eine kurze Uebersicht über die politischen Ereignisse, interessantes Feuilleton, Sonntags-Plaudereien, humoristisch-satyrische Plaudereien, lokale, provinzielle und vermischte Nachrichten, die neuesten Fruchtpreise ꝛc. ꝛc.

Standpunkt: **Centrum.**

Inserate finden bei dem zahlreichen Leserkreis im Kreise Olpe und den benachbarten Kreisen die zweckmäßigste Verbreitung und wird die Petit-Zeile mit 10 Pfg. berechnet; bei größeren Inseraten und häufigeren Wiederholungen wird gern ein entsprechender Rabatt bewilligt.

Abonnementspreis per Post M. 1.25, mit illustrirtem Sonntagsblatt M. 1.50 vierteljährlich.

Olpe. **Die Expedition.**

Geschäfts-Eröffnung.

Habe mich in **Sieghütte, Chaussee Haus-Nr. 198,** selbstständig etablirt und halte mich einem geehrten Publikum im

Anfertigen künstlicher Zähne u. Gebisse,

sowie **Plombiren der Zähne** mit Gold, Silber, Kupfer und Cement bestens empfohlen.

Schmerzlose Zahnoperationen.

Hochachtend!

Louis Schomburg, Zahntechniker.

Eichen-Lohrinde-Verkauf.

Am **Montag den 31. März 1890,** Nachmittags **2 Uhr,** bei Wirth Weber zu Wingeshausen, sollen:

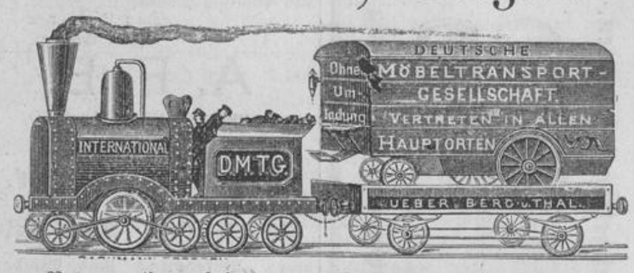
a) aus dem Distrikt Sillbachseite nächst Wingeshausen die hier stockende Eichen-Lohrinde mit ca. 400 Centner und
b) aus dem Distrikt Laie nächst Aue ca 40 Centner

auf dem Stocke zur Gewinnung durch den Käufer öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Rinde ist von durchaus guter Qualität und sind die Waldwärter Wied und Treude in Wingeshausen angewiesen, dieselbe auf Verlangen vorzuzeigen.

Berleburg, 18. März 1890. **Fürstliches Forstamt.**

Joh. Zahn, Siegen.



Retourgelegenheit von **Köln** und **Essen.**

Albert Ostermann,

Siegen. Polsterer und Decorateur Bahnhofstr.

empfiehlt alle Arten

Polster-Waaren

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Garnituren, Sophas, Sessel, Chaiselongues, Matratzen ꝛc. Das Aufarbeiten gebrauchter Polstersachen, Aufhängen von Vorhängen, sowie alle einschlägigen Arbeiten werden prompt besorgt.

Saubere Ausführung. Solide Preise.

Zeichnungen und Muster werden auf Wunsch zugestellt.

Copirbücher

(1000 Blatt) in guter Qualität, **1 Stück 3 M.,** bei Abnahme von **3 Stück 2 M. 75 Pfg.,** empfiehlt

Carl Heiser I, Löhrstraße.

Unsertigung nach Maas ohne Preiserhöhung.

M. L. Stern, Siegen,

zeigt den Empfang sämmtlicher:

Neuheiten in Manufactur- und Mode-Waaren,

Regen-, Rad- und Promenadenmäntel, Neuheiten in Kindermäntel,

das Neueste in Tricot-Taillen,

englische Tüll-Gardinen bis zu den feinsten Sachen,

in **größter Auswahl und sehr billig** ergebenst an.

Auf ein reichhaltiges Lager in den

modernsten Kleiderstoffen,

schwarzen reinwollenen Cachemires,

in allen Preislagen,

Frühjahrs-Ueberzieher, Herren-, u. Knaben-Anzüge,

Arbeiter-Kleidungsstücke

Joppen, Hosen, Westen, Blousen, Kittel, Flanellhemden u. s. w.,

Confirmanden-Anzüge

von den **billigsten** bis zu den **feinsten** mache ich ganz besonders aufmerksam.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Julius Heymann,

Markt-Ecke — Siegen — Marburgerstr. 726

empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen und nur guten Qualitäten:

Sämmtliche Besatzartikel für Kleider und Mäntel wie bekannt **in größter Auswahl.**	Specialität: **Korsetts,** stets neueste und gutsitzende Façons, in 35 Sorten	**Balltücher in allen Farben,** **Pellerinen** in Plüsch, Zephir- und Corallen-Wolle. **Tricot-Taillen** in nur reiner Wolle
Taillengarnituren in Perlen und matt, Borden, Verzierungen, Ornaments, Blätter und Gehänge.	**Alle Sorten Handschuhe, Tricot-Taillen, Krausen** und **Börtchen, Schleier** in **Tüll** und **Gaze, Spitzenbarben** und **Tücher.**	**Kinderkleidchen u. Jäckchen** **Röcke** und **Hosen** für Damen und Kinder. **Strümpfe, Längen** u. **Socken.**
Neuheiten in Bändern alle modernen Farben. **Plüsch- u. Besatzseide in Moiree, Merveilleux, Atlas** ꝛc.	**Damen- und Kinderschürzen, Schürzen, Siamosen** u. **Leinen, wollene** u. **baumwollene Flanelle.**	**Jagdwesten** und **Sayettjacken, Metzgerjacken, Hautjacken,** sowie alle **Unterganderobe** für Herren, Damen und Kinder.
Neueste Muster **Perlmutterknöpfe,** **Fantasie-** und **Stoffknöpfe, Schließer und Schnallen.**	**Alle Sorten woll. Strickgarne, baumwollene Strickgarne, Häkelgarne, Häkelbändchen, Estramadura,** roh und gebleicht.	**Fertige Wäsche** für Herren, Damen u. Kinder in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen. Sämmtliche Futterstoffe und Zubehör für Schneider und Schneiderinnen.



Eisenwaaren-Handlung

Franz Kersting, Siegen,

fertigt **Tafelheerde** jeder Größe als Specialität unter Garantie guten **Brennens** und **Haltbarkeit** zu äußerst billigen **Preisen** an und unterhält darin stets **großes Lager.** Gleichzeitig bringe ich meine übrigen **Gußwaaren** und **Haushaltungsgegenstände** in empfehlende Erinnerung.

Köln 1889. Höchste Auszeichnung

Ehrendiplom mit Stern.



Zuntz' gebrannter Java-Kaffee

à M. 1.70, 1.80, 1,90 2,00 pr. Pfd.

ist die beste in Deutschland verbreitetste Marke.

In Siegen bei:

Joh. Georg. Schneck sen., Joh. Berlet, Robert Reusch, Heinrich Steffe, Wilhelmstrasse; in **Hammerhütte:** Heinrich Gimbel; M. Lück a. d. Au; in **Sieghütte:** Jean Hübinger; in **Betzdorf:** Angelica Olligschlaeger; in **Kirchen:** Robert Kramer, Wittwe Clem. Lerner; in **Rosbach:** A. Hoerder.

A. ZUNTZ sel. Wwe.,

in Bonn & Berlin,

Königlicher Preuss., Herzogl. Sächs. etc. Hoflieferant.

Grösstes Etablissement d. Branche in Deutschland,

einzige Kaffeebrennerei in **Bonn** mit **Dampfmaschinenbetrieb.**

Wiener Corsetts,

elegant, gut sitzend, empfiehlt sehr preiswerth

Alice Lausberg.

Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche von Siegen, Band 14, Blatt 33 auf den Namen der Eheleute Gastwirth Heinrich Geffert und Margarethe geb. Ley eingetragenen Grundstücke Flur C. 457; Flur A 336, 1727, 3232/337 der Gemeinde Siegen; Flur A 6 der Gemeinde Bürbach; sowie das Band 51 Bl.-21 des Grundbuchs von Siegen auf den Namen des Gastwirth Heinrich Geffert eingetragene Grundstück Flur A 1726a der Gemeinde Siegen sollen auf Antrag der Eheleute Gastwirth Heinrich Gaffen zu Köln, zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern, am

17. Mai 1890, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, Zimmer Nr 5 im alten Gerichtsgebäude auf dem Pfuhl zwangsweise versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 18,39 Mark Reinertrag und einer Fläche von 73 a 79 qm zur Grundsteuer, mit 1110 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei VII eingesehen werden.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

17. Mai 1890, Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Siegen, den 15. März 1890.

Königliches Amtsgericht.

Häcksel

stets vorräthig bei

Joh. Zahn.

Ein evangel. Platzmeister für Blechwalzwerk gesucht. Wohnung kann bei der Fabrik gestellt werden, und wollen sich Reflectanten mit Gehaltansprüchen bei der Expedition dieses Blattes melden.

Fahrpläne.

Köln-Gießener Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:

Betzdorf 4.55 früh, 8.5, 11,38 M., 1.45, 4,30 N. 6.53, 8.42 A.

Siegburg, Troisdorf, Deutz 4,55 früh, 8,5, 11,38 M., 1.45, 4,30 N., 6,53 A.

Dillenburg, Herborn Wetzlar, Gießen, Kassel Frankfurt 4.55 früh 8.5 M., 1,45, 4,30 N., 8.42 A.

Arbeiterzug.

Betzdorf-Herborn: Samstag 5,35 Nm.

In Herborn 7.13 N.

Ankunft in Siegen von:

Betzdorf 7,17, 7,45 (nur Wochentags) 9,47 M., 1.24, 3,26 N. 6,07, 8,16, 10,10 A., 1,13 Nachts.

Deutz 9,47 M., 1.24. 3.26 N., 6,07, 10.10 A., 1,13 Nachts.

Gießen 9.47 M., 1.24, 3,26 N., 8,16 A., 1,13 Nachts.

Abfahrten v. Betzdorf n. Siegen:

6,38 7,06 nur Wochentags) 9,12 M., 12.50, 2.53 5,33 N. 7,40, 9.30 A., 12.36 Nachts.

Von Freudenberg nach Kirchen:

7,48 M., 1.08, 4.38 N., 8.19 A.

Von Kirchen nach Freudenberg:

9.25 M., 3.03 N., 7.23, 9.50 A.

Von Betzdorf nach Daaden:

9,15 Vorm., 3 Nachm., 7.40 9,35 A.

Von Daaden nach Betzdorf:

8,5 M., 1.15 6.30 Nachm., 8.45 Ab.

Von Au nach Altenkirchen:

6,15, 8,45, 9,35 M., 12,59, 3,23, 5,03, 6,02 N., 8,55 A.

Von Altenkirchen nach Au:

5,25, 7,42, 8,35, 11,30 M., 2,25, 4,15, 7,20 A.

Ruhr-Sieg-Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach

Weidenau und **Kreuzthal** 5,43, 7,50 Schnellzug (hält nicht in Weidenau und Geisweid), 7.5, 10,0 M., 12,20 1,25. 3.29, 5,00 N., 6,12, 8.22, 10,25 A.

Krombach 5,43. 10,00 M., 3,29 N., 6,12, 10,25 A.

Hagen, den zwischenliegenden Stationen und Elberfeld 5,43, 7,50 Schnellzug (hält nur an 8 Stationen) 10° M., 3,29 N., 6,12, 10,25 A. (Der letzte Zug fährt nur bis Altenhundem.)

Ankunft in Siegen von:

Kreuzthal 7,43, (5.59 von Altenhundem abg.), 8.54, 11,30 M., 1.15, 1,40, 4.17, 6,49 N., 7,31 Schnellzug, 9,26, 11,40 A.

Hagen 11.30 M., 1,40 N., 6,49, 7,31, 11,40 A.

Abfahrten v. Kreuzthal n. Siegen:

7,17, 8.28. 11,10 M., 12,55 1,21, 3,58, 5,30 N. 6.29 7,18 Schnellzug 9,05, 11.20 A.

Richtung Kreuzthal-Marburg.

Von Kreuzthal nach Erndtebrück 8,23, 1,48, 4,00 7,25.

Von Erndtebrück nach Laasphe 6,13, 10,36, 3,51.

Von Laasphe nach Marburg 5,08, 7,29, 12,30, 5,07, 6,40.

Richtung Marburg-Kreuzthal.

Von Marburg nach Laasphe 5,05, 9,15, 1,06, 7,00.

Von Laasphe nach Erndtebrück 7,10, 11,45, 3,10, 9,01.

Von Erndtebrück nach Kreuzthal (6,14 von Hilchenbach), 6,15, 8,33, 1,39, 4,38.

Von **Altenhundem** nach **Schmallenberg.**

7,03, 1,01 Nachm., 7,31 A.

In Schmallenberg: 8,21 M., 2,19 M., 8,49 A.

Von **Schmallenberg** nach **Altenhundem.**

5,36, 9,45, M., 4,20 A.

In Altenhundem: 6,48 10,57 Morg., 5,37 A.

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchholz in Siegen.